**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 15 (1899)

**Heft:** 37

**Artikel:** Schützet die einheimische Arbeit!

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-577035

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbeitrag per geprüften Teilnehmer. Außerbem können den Prüfungskreisen auf Grund ihrer nachgewiesenen besondern Auslagen für Barentschädigung an auswärtige Fachexperten außerorsordentliche Beiträge dis zur Hälfte dieser Auslagen gewährt werden. Diese Kückvergütungen dürsen jedoch per Experten und per Tag exklusive effektive Fahrtauslagen Fr. 3 nicht übersteigen.

Wir laden die Sektionen ein, diesen Beschlüssen die gebührende Nachachtung zu verschaffen. Nur so wird es möglich sein, den Schwierigkeiten zu begegnen, welche in vielen Prüsungskreisen alljährlich bei der Berusung

geeigneter Experten entstehen.

Kranken= und Unfallversicherung. Diese gegenwärtig im Vordergrund stehende Angelegenheit ist insolge Annahme des bezüglichen Bundesgesehes vom 5. Oktober 1899 durch die Bundesversammlung zum Abschluß gelangt, sosen nicht bis zum 9. Januar 1900 das Reserendum dagegen ergriffen wird. Wir zweiseln nicht daran, daß das hochbedeutsame Werk nun nach seiner Vollendung auch im Schoße unserer Sektionen reichlich diskutiert werde. Zum leichtern Verständnis und zur Orientierung über die den Gewerbestand zunächst berührenden Punkte wird unser Sekretariat eine gedrängte Erläuterung des Gesets publizieren. Vorläusigk können von den Sektionen bei uns auch einzelne Exemplare des Gesets selbst gratis bezogen werden.

Sonntagsunterricht an Gewerbe- und Hands werkerschulen. Aus den auf unsere Umfrage mit Kreisschreiben vom 1. Juli dieses Jahres eingelangten Berichten geht hervor, daß eine Einschränkung des Sonntagsunterrichtes als wünschenswert erachtet, aber keines wegs eine gänzliche Beseitigung desselben besürwortet wird. Un vielen Orten würde eine solche die Frequenz des Unterrichtes sehr herunterdrücken und unbedingt eine Benachteiligung des beruflichen Bildungswesens zur Folge haben. Auf jeden Fall wäre ein Entzug der Subvention durch Kantonsregierungen wegen Abhaltung des Sonntagsunterrichtes nicht statthaft und es liegt in der Aufgabe unserer Sektionen, sich entschieden gegen allfällige derartige Maßregelungen zu wehren. Wir selbst werden in diesem Sinne an die Kantonsregierungen und Aussichtsbehörden reserieren.

Bum Schluß möchten wir die Sektionen aufmuntern, die Institution der gewerblichen Wandervorsträge noch mehr wie bisher zu benügen. So manscherlei Fragen sind es wert, im Schoße der Vereine erläutert und besprochen zu werden und eignen sich vorzüglich, das Interesse der Mitglieder zu wecken und zu sördern. Unser Regulativ mit Verzeichnis geeigneter Themata und Reserenten steht den Sektionen zur Versfügung und wir sind gerne bereit, auf Wunsch bei der Gewinnung tüchtiger Reserenten mitzuwirken und an die Vestreitung der Kosten beizutragen.

Mit freundeidgenössischem Gruß!

Für den leitenden Ausschuß:

Der Präfident: 3. Scheidegger.

Der Sefretär: Werner Arebs.

## Schütet die einheimische Arbeit!

Wir appellieren an das Billigkeitsgefühl des Publikums, bei seinen Einkäusen und Bestellungen, namentlich für die kommende Festzeit, wo immer möglich zuerst derzenigen zu gedenken, welche als unsere Mitbürger in guten und schlimmen Tagen des Staates und der Gemeinde Lasten tragen helsen. Unsere Handwerker

und Gewerbetreibenden haben bei relativ höhern Löhnen und verminderter Arbeitszeit einen harten Konkurrenz-kampf zu bestehen. Wo die Preise der in= und aussländischen Waren annähernd gleich hoch sind, verdient die einheimische Arbeit schon deshalb den Borzug, weil damit der Kationalwohlstand gehoben, der Armut und der Arbeitslosigkeit gesteuert wird. Das wohlseilste ist übrigens nicht immer das billigste, denn es kommen ost, namentlich bei Ausverkäusen und Wanderlagern Waren unter marktschreierischer Keklame in den Handel, die, weil billig aber schlecht, den Vergleich mit dem währschafteren und preiswürdigeren Schweizersabrikat nicht aushalten. Wögen daher immer mehr die red liche Arbeit und der ein heimische Fleiß beim einkausensen Publikum die verdiente Anerkennung sinden!

Bern, im Dezember 1899.

Centralvorstand des Schweizer. Gewerbevereins.

#### Berbandswesen.

Der Gewerbeschulverein Zürich und Umgebung giebt zu seiner 25. Jahresseier ein bemerkenswertes Pracht= werk heraus. Es ist ein Seft im größten Ottav auf feinstem Papier, welches drei Abteilungen enthält. Zu= erst wird die Geschichte der Bestrebungen für das gewerb= liche Schnlwesen seit 1870 durchgangen, wobei namentlich des aufopfernden Schreinermeisters Fries gedacht ist; dann erhalten wir einen Ueberblick über die Leistungen des Gewerbeschulvereins, dem sich Männer wie Bögelin und Kinkel gewidmet haben und der die von ihm gegründeten Schulen 1893 an die Stadt abtrat. Hierauf wird stiggiert, was für Aufgaben dem Berein mit seinen 500 Mitgliedern noch blieben, die ihn zur Aufrechter= haltung der Organisation veranlaßten. Endlich kommt der Jahresbericht mit seinen 4 Fachkursen. Ueber einen weiteren Kurs für Buchdruck-Maschinenmeister gibt nicht nur eine Schilderung, sondern weit bedeutsamer eine Beilage von 10 Illustrationen Ausdruck. Es sind Kunft= werfe ersten Ranges, mit Benützung gediegener, meift schweizerischer Stoffe von Holzschnitten oder Autotypie-Clichés.

Die Verbände der schweiz. Schuhindustrie, der Schuhsengroshändler und des Schuhhändlerverbandes trafen solgende Vereinbarungen: Die schweiz. Schuhsabrikanten und Engroshändler verpflichten sich, weder an Konsumsvereine, noch an Warenhäuser und Bazare Waren zu liesern. Dagegen werden die Mitglieder des schweizer. Schuhhändlerverbandes sich bestreben, das einheimische Fabrikat kräftig zu protegieren.

Hafnereigewerbe. Das Heimberger und Langnauer Geschirr soll demnächst nicht unbedeutend ausschlagen. Zu diesem Zwecke sind letzten Sonntag die Hafnermeister des Emmenthales, von Langnau, Schüpbach, Signau, Zäziwhl und Oberburg zusammengetreten und haben sich dahin geeinigt, mit den Heimbergern gemeinschaftslich vorzugehen. Wenn diese einverstanden sind, wozu Aussicht vorhanden ist, so soll demnächst im Heimberg eine größere Versammlung veranstaltet und dabei das Weitere beschlossen werden. Hauptgrund dieses Vorzgehens ist der bereits ersolgte und noch weiter in Aussicht stehende Ausschlag der Glätte.

# Berichiedenes.

Schlosser und Schreinermeisterkurse an den Gewerbemuseen Zürich und Winterthur. Die einberusene Bersammlung des Handwerks- und Gewerbevereins von Winterthur und Umgebung war von 40 Mann besucht. Hr. Direktor Pfister reserierte über die